

## Informationen zu Menschenwürde

5 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“  
 So steht es wortwörtlich im Grundgesetz  
 und auch in der Allgemeinen Erklärung der  
 Menschenrechte steht der Begriff gleich im  
 ersten Artikel. Menschenwürde muss man  
 sich nicht verdienen oder erarbeiten. Jeder  
 besitzt sie von Geburt an – und doch wird  
 sie viel zu oft mit Füßen getreten.

10 Menschenwürde ist keine Eigenschaft wie  
 Klugheit, Schönheit oder Großzügigkeit. Dem  
 Begriff der Menschenwürde liegt die Idee zu-  
 grunde, dass jeder Mensch allein schon durch  
 seine Existenz wertvoll ist. Trotzdem ist der  
 Begriff der Menschenwürde schwer zu fassen  
 15 und wird in ganz unterschiedlichen Zusammen-  
 hängen gebraucht. Bei der Debatte um Sterbe-  
 hilfe ist von menschenwürdigem Sterben die  
 Rede, die Forschung an embryonalen Stamm-  
 zellen ist je nach Sichtweise ein Verstoß oder  
 20 Gebot der Menschenwürde. Eine Presse-  
 agentur meldete, dass ein Gericht entschieden  
 hat, ein Berliner Gefängnis verstößt gegen die  
 Menschenwürde, weil mehrere Gefangene in  
 einer Zelle ohne räumlich abgetrennte Sanitär-  
 25 anlagen untergebracht sind. Und dann kennt  
 wohl jeder den Spruch „Das ist unter meiner  
 Würde“.

### Ein Begriff mit alten Wurzeln

30 Bereits in der Antike wurde von Würde gespro-  
 chen. Hier allerdings in zwei unterschiedlichen  
 Zusammenhängen, die beide heute noch spür-  
 bar sind. Da gab es zum einen die Würde als  
 Kennzeichnung einer gesellschaftlichen Posi-  
 tion. Menschen hatten unterschiedlich viel da-  
 35 von und die Menschen an der Spitze der Ge-

sellschaft wurden als Würdenträger bezeichnet.  
 Sie erkannte man an ihrer Kleidung und an  
 Symbolen der Macht. Beispiele dafür sind heute  
 40 die Bürgermeisterkette oder das Kardinals-  
 gewand. Würde war zum anderen auch schon  
 in der Antike das, was allen Menschen gleicher-  
 maßen zukommt und sie gegenüber Tieren  
 auszeichnet. Als Grund dafür wurden die Ver-  
 nunft und in der christlichen und jüdischen Tra-  
 45 dition die Gottesbildlichkeit des Menschen an-  
 geführt.

Der Philosoph Immanuel Kant leitete Men-  
 schenwürde vor allem von der Autonomie des  
 Menschen ab. Der Mensch hat die Wahl – er  
 50 kann entscheiden, wie er handeln will, und die  
 Entscheidung hängt von seinen sittlich-mo-  
 ralischen Werten ab, die von den Menschen  
 über die Jahrtausende selbst entwickelt wurden.  
 [...]

### 55 Menschenwürde und Menschenrechte

Menschenwürde ist nicht nur ein philosophi-  
 scher Begriff, sondern beinhaltet eine Ver-  
 pflichtung. Aus ihr lassen sich die anderen  
 Menschenrechte ableiten. Das gilt sowohl für  
 60 das Diskriminierungsverbot, die Freiheitsrechte  
 (etwa die Meinungsfreiheit) und die Schutz-  
 rechte (wie das Folterverbot oder die Garantie  
 einer fairen Gerichtsverhandlung), als auch für  
 die sozialen Menschenrechte. Letztere stecken  
 65 die Grundlagen für ein menschenwürdiges Le-  
 ben ab. Dazu gehört das Recht auf Freizeit und  
 Bildung genauso wie das Recht auf gesundhei-  
 liche Versorgung, Wohnung und Arbeit.

<http://menschenrechte.jugendnetz.de/index.php?id=122>  
 [21.09.2014]